

Kommentierung

Dozent*in: Kerima Kostka
Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (2. MS)
Thema: Methoden der Sozialen Arbeit / Berufsethik

Begleitend zur Vorlesung in M1 werden wir uns vertiefend mit Methoden und Berufsethik der Sozialen Arbeit beschäftigen. Inhalte des Seminars werden sowohl die drei "klassischen" Arbeitsformen (Soziale Einzel(fall)hilfe, Soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit) wie auch eingehend neuere Methoden sein (s. hierzu auch für einen Überblick Galuske 2013).

Dabei werden insbesondere berufsethische Fragestellungen und Spannungsfelder die Rahmung für eine kritische Auseinandersetzung bilden. Das Seminar findet in Präsenz statt. Eine aktive Mitarbeit im Seminar sowie Vorbereitung in Form von Text- und Rechercheaufträgen werden erwartet.

Achtung: Wie im Veranstaltungsplan angekündigt, startet das Seminar bereits um 8.00 Uhr (nicht 8.30 Uhr!) und endet um 12.00 Uhr, da die Schreibwerkstatt wöchentlich integriert ist.

Literatur:

Galuske, Michale (2013): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 10. Aufl., Beltz Juventa, Weinheim u. München.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Simone Danz
Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (2. MS)
Thema: Professionalität und Berufsethik inkl. Schreibwerkstatt

Begleitend zur Vorlesung in M1 werden Sie sich vertiefend mit den Aspekten von Professionalität und den Prinzipien der Berufsethik Sozialer Arbeit beschäftigen.

Anhand konkreter Fallgeschichten und Ihren Fragen bzw. Erfahrungen werden wir gemeinsam herausarbeiten, was professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit bedeutet und welche Dilemmata und Paradoxien die Praxis Sozialer Arbeit kennzeichnen.

Es wird auch darum gehen, wie typische Aufgabenstellungen und möglicherweise konflikthafte Situationen professionellen Handelns mit Hilfe der Ihnen vielleicht bereits bekannten (professions-)theoretischen Grundlagen sowie mit unterschiedlichen theoretisch-konzeptionellen Begründungen kritisch reflektiert und bewertet werden können.

In der angegliederten Schreibwerkstatt erproben Sie, wie Sie für Ihre Fragestellungen aus dem Themenbereich ‚Professionalität und Berufsethik Sozialer Arbeit‘ mit Hilfe des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens fundiert argumentieren, begründen und reflektieren können.

Literatur:

Peter-Ulrich (2021): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. 3. Aufl., Weinheim u. München: Beltz-Juventa u

Bieker, Rudolf / Westerholt, Nina (2020): Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation (Grundwissen Soziale Arbeit, 1, Band 1). Stuttgart: Kohlhammer

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Sarah Schmidt
Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (2. MS)
Thema: Forschung in der Sozialen Arbeit: Befragungen

In der Lehrveranstaltung erarbeiten wir gemeinsam Forschungsfragen und überlegen davon ausgehend, welche Erhebungsmethoden sich eignen, um die Forschungsfrage zu beantworten. Wir versuchen dann, selbständig Befragungen durchzuführen (in kleinem Rahmen), um erste Erfahrungen im Feld zu machen.

Das Modul wird mit einer empirischen Hausarbeit über die Forschungsfrage abgeschlossen.

Eigene Interessen können bei der Forschungsfrage bearbeitet werden, wir beschäftigen uns mit dem Aufbau von Texten, Literaturrecherche, Textanalyse, dem Schreiben einer empirischen Hausarbeit und vielem mehr.

Die Veranstaltung findet wöchentlich statt, die Schreibwerkstatt wird zweiwöchentlich angeboten.

Literatur:

Döring, N. (2023): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften, Springer, Berlin

Bühner, M. (2004): Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. Pearson, München

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Chaital Das
Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (2. MS)
Thema: International Social Work: Theories and Concepts

English Version:

This course is offered in English, however, students are welcome to participate in German. The course will take place on Mondays from 14:15 - 17:30. This course focusses on social work as an international profession and will explore what 'professional social work' means in different countries. The course will explore the concepts of Empowerment, Human Rights, Social Justice and Diversity; as the key ideas in professional social work. The course will invite you to critically consider these ideas in social work practice as well as consider new perspectives beyond the euro-centric framework.

The academic writing course offered will support students to build their skills towards writing an academic essay on one of the topics, as part of the exam requirement of the module.

Deutsche Version:

Dieser Kurs wird in englischer Sprache angeboten, die Teilnehmer können aber auch gerne auf Deutsch teilnehmen. Der Kurs findet montags von 14:15 - 17:30 Uhr statt. Dieser Kurs konzentriert sich auf die Sozialarbeit als internationale Profession und wird untersuchen, was "professionelle Sozialarbeit" in verschiedenen Ländern bedeutet. Der Kurs wird die Konzepte von Empowerment, Menschenrechten, sozialer Gerechtigkeit und Vielfalt als Schlüsselbegriffe der professionellen Sozialarbeit diskutieren. Der Kurs wird Sie dazu einladen, diese Konzepte in der Praxis der Sozialarbeit kritisch zu betrachten und neue Perspektiven jenseits des eurozentrischen Rahmens in Erwägung zu ziehen.

Das angebotene Schreibwerkstatt wird die Studierenden dabei unterstützen, ihre Fähigkeiten zum Verfassen eines akademischen Essays zu einem der Themen als

Teil der Prüfungsanforderungen des Moduls auszubauen

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Wolfgang Faust
Modul: 4 - Grundlagenmodul Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat
Thema: Ein moderner und europäischer Streifzug

Zunächst stellen wir mit Popper die Frage: Hat die Geschichte einen Sinn? Ohne hier eine (letztbegründete) Antwort zu geben, beschäftigen wir uns weiterhin mit einigen sozialphilosophischen Entwürfen. Nämlich: Hobbes' vernunftbegabten Wolf, Rousseaus radikale Emanzipation, Hegels friedliche Geistesentwicklung und Marx' gewaltsame Menschheitsentwicklung. Spezifisch soziologische Zugangsweisen schließen an diese Betrachtung an: M. Webers verstehende Soziologie, Geigers mentale Schichtung, Schelskys nivellierte Sozialstruktur, Dahrendorfs normengebundene Rollenzuteilung, Habermas' kolonialisierte Lebenswelt, Bourdieus feldbezogene Kapitalarten, Schulzes erlebnisorientierte Milieus und Becks risikobehaftete Individualisierung. Als Arena der Auseinandersetzung wie sozialer Ungleichheit tritt auch de Beauvoir auf: Le deuxième Sexe, das grundlegende emanzipatorische und feministische Werk baut vor allem auf Merleau-Pontys Leibphänomenologie auf (vgl. dazu Modul 18). Letztlich führen diese Betrachtungen sozialer Ungleichheit zur sozial-/wirtschaftspolitischen Frage: Leistet die staatliche Sozial-/Wirtschaftspolitik nur einen Beitrag, um die kapitalistischen Mechanismen zu entschärfen, mit anderen Worten: um das marktwirtschaftliche System zu stabilisieren? Oder hat sie auch die Durchsetzung der Demokratie, des Bürgersinns erweitert? Also: Wie steht es um die Effekte sozial-/wirtschaftspolitischer Maßnahmen auf die Lebensformen und Verhaltensweisen?

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Markus Giegerich / Lothar Eichhorn
Modul: Modul 6.1 - Entwicklung und Umsetzung eines künstlerisch-medialen Projektes
Thema: Musikvideo

Als in den 1980er-Jahren der Musiksender MTV auf Sendung ging, bedeutete das nicht nur für das Musikbusiness eine Revolution – da die Videoclipkultur schnell zu einer der wichtigsten Quellen jugendlicher Selbstbilder wurde, nahm die kreative Beschäftigung mit diesem Medium bald auch eine zentrale Rolle in der handlungsorientierten Medienpädagogik ein. Heute sind die Verbreitungs Kanäle vielfältiger, und auch die verwendeten Stilmittel sind je nach Musikrichtung mittlerweile äußerst divers. Dennoch – oder gerade deswegen – spielen Musikvideos für Jugendliche auch heute eine sehr bedeutende Rolle, wenn es darum geht, Zugehörigkeit zu symbolisieren bzw. sich in einem bestimmten (sub)kulturellen Umfeld zu verorten. Medienkompetenz in diesem Bereich stellt somit ein wertvolles Handwerkszeug für die Soziale Arbeit dar. In diesem zweisemestrigen Modul wollen wir alle nötigen Grundlagen vermitteln, so dass die Studierenden im Anschluss in der Lage sind, solche Projekte eigenständig z.B. in Jugendzentren durchführen zu können: Vom Schreiben eigener Songs über deren Aufnahme und Produktion bis hin zum Dreh und Schnitt eigener Musikvideos.

Dozierende:

Markus Giegerich: Als gelernter Klavierbauer, Pianist und Betreiber eines eigenen Tonstudios ausgewiesener Experte für analoge und digitale Klangerzeugung, die Aufnahme und digitale Bearbeitung von Musik. Am Fachbereich 4 seit dem Sommersemester 2020 für die Licht- und Tontechnik verantwortlich.

Lothar Eichhorn: Nach dem Studium der Film- und Medienwissenschaft fast zwanzig Jahre Erfahrung in der Fernsehproduktion; Seit Anfang 2017 am Fachbereich 4 Leiter der Medienwerkstatt und Medienproduktion.

Vorkenntnisse sind für dieses Modul nicht notwendig, eine gewisse Affinität zur Musik, zur visuellen Gestaltung und dem Umgang mit technischen Geräten und Software aber natürlich wünschenswert. Kosten entstehen keine, das benötigte Equipment wird von der Hochschule gestellt – das Modul ist damit auch eine gute Gelegenheit, Instrumente und Tools auszuprobieren, die man selbst nicht zur Verfügung hat.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Ilka Quindeau
Modul: Modul 6.2 - Entwicklung und Umsetzung eines Projekts des forschenden Lernens
Thema: Erinnerungspolitik in der Migrationsgesellschaft

Angesichts der verstärkten antisemitischen Ausschreitungen in den letzten Monaten und den steigenden Zustimmungsraten rechtsextremer Parteien steht die Politische Bildung in der Sozialen Arbeit vor massiven Herausforderungen. Insbesondere Jugendliche werden über Soziale Medien wie Tiktok zur bevorzugten Zielgruppe von Desinformation und Verschwörungserzählungen.

Um der zunehmenden Radikalisierung und Menschenfeindlichkeit wie Rassismus und Antisemitismus entgegenzuwirken und geeignete Gegenmaßnahmen entwickeln zu können, ist die kritische Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte von hoher Bedeutung. Wie kann die Erinnerung an die deutsche Vergangenheit in der Migrationsgesellschaft gelingen? Um der Vielfalt verschiedener Perspektiven Raum zu bieten, ist multidirektionale Erinnerung geboten. An einem exemplarischen Ort der Erinnerungspolitik in Deutschland – der Gedenkstätte Buchenwald – wollen wir diesen Fragen nachgehen.

Buchenwald steht für die Erinnerung an den Nationalsozialismus, den Holocaust und die Verfolgung von Sinti und Roma, LGBT*Personen und politischen Gegner:innen und war nach dem 2. Weltkrieg sowjetisches Speziallager, was für postsozialistische Erinnerungspolitik bedeutsam ist. Ein Vorbereitungsseminar wird an der Fra-UAS im Sommersemester 2025 stattfinden ebenso die Exkursion nach Buchenwald (der genaue Termin der Exkursion wird noch bekanntgegeben). Im WS 2025/26 wird die Exkursion reflektiert und zu neuesten Ansätzen der Gedenkstättenpädagogik in der Sozialen Arbeit in Beziehung gebracht.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Interesse an politischen Fragen und Lust an eigenen Forschungsaktivitäten sind völlig ausreichend.

Die Prüfungsleistung umfasst neben aktiver Teilnahme eine Hausarbeit, in die ein Bericht über die Exkursion eingeht. Die genauen Bedingungen dazu werden im Seminar ausgeführt.

Event. Nachfragen gern per Mail an quindeau@fb4.fra-uas.de

Einführende Literatur bietet die BA-These im Studiengang Soziale Arbeit der Hochschule Neubrandenburg:

https://digibib.hs-nb.de/mcrviewer/recordIdentifier/dbhsnb_thesis2020-0778/Bachelorarbeit-Stark-2021.pdf?page=3

Die Veranstaltung ist auf 16 Teilnehmende beschränkt und wird an drei Blockwochenenden durchgeführt; zwei im ersten und eins im zweiten Semester.

25.-27.April 2025: Vorbereitungsseminar an der Fra-UAS

Fr 14.15 - 19.15 Uhr ; Sa 10.15 – 19.15 Uhr; So 12.00 – 19.15 Uhr

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: David Neumann
Modul: 6.1 - Entwicklung und Umsetzung eines künstlerisch-medialen Projektes (MS 2)
Thema: Musik am Computer

In diesem Modul lernen die Studierenden, niedrigschwellig, eigene Rapsongs zu produzieren. Hierzu gehört das Zusammenstellen von Loops in Musikprogrammen um eigene Beats/Instrumentale zu produzieren. Darüber hinaus werden Kenntnisse in das Thema Songwriting sowie der Aufbau, das Arrangieren von Musikstücken und das Aufzeichnen von Audioaufnahmen vermittelt. Auch das rhythmische Sprechen wie beim "Poetry Slamming", ohne Hintergrundmusik, wird behandelt.

Das Ziel ist Kompetenzen und Methoden für die spätere Anwendung und Umsetzung im Praxisfeld der Sozialen Arbeit zu erlangen und die vielfältigen Möglichkeiten kreativer Prozesse des musizierens / rhythmischen Sprechens kennenzulernen.

Außerdem werden auf theoretischer Ebene der Umgang mit Klientel, die Themen Nähe und Distanz sowie der Balanceakt zwischen motivieren, fordern und nicht zu überfordern des Klientel beleuchtet.

Im darauf folgenden Semester sollen eigene Projektideen ausgearbeitet und umgesetzt werden. Neben Übungen zur Livepräsentation sollen eigene Rapsongs entstehen und später präsentiert werden.

Zum Abschluss des Moduls soll eine Dokumentation und Reflexion in schriftlicher Form erfolgen.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Yari Or
Modul: 9.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft und Persönlichkeit (Pädagogische Bezüge)
Thema: Naturpädagogik – diversitätsbewusst, dekolonisierend und empowernd

Dieses Seminar zielt darauf ab, naturpädagogische Praktiken aus einer dekolonialen, diversitätsbewussten und antirassistischen Perspektive kritisch zu reflektieren.

Das Seminar ist keine reine Methodenschulung. Es geht nicht primär um das Erlernen von traditionellen naturpädagogischen Methoden, sondern darum, die Grundlagen zu verstehen, wie pädagogische Räume kritisch hinterfragt und transformiert werden können.

Die Studierenden sollen die Fähigkeit entwickeln, eigene Haltungen zu formulieren und pädagogische Räume zu gestalten, die antirassistisch, dekolonisierend und empowernd wirken. Dabei wird untersucht, wie diese Haltung genutzt werden kann, um Veränderungsprozesse anzustoßen und eine empowernde, inklusive Naturpädagogik zu gestalten. Teilnehmende werden befähigt, Empowerment-Räume für diverse Gruppen im Kontext der Naturpädagogik zu entwickeln.

Neben theoretischer Reflexion werden in Immersions-Blockseminaren praktische Naturerfahrungen gemacht, die neue Wege der Naturverbindung eröffnen.

Zentrale Themen des Seminars

- ☒ Dekolonisierung von Naturpädagogik: Warum Naturpädagogik dekolonisieren? Welche kolonialen Erbe prägt unsere Naturkonzepte?
- ☒ Diverse Naturkonzepte: Einführung in unterschiedliche Perspektiven auf Natur, z.B. aus prekären Lebenslagen, indigenen Sichtweisen oder künstlerischen Zugängen.
- ☒ Eurozentrisches Menschenbild & kulturelle Aneignung: Reflexion über das Erbe des Nationalismus und Kolonialismus in der Naturpädagogik.
- ☒ Empowerment durch Natur: Entwicklung von Methoden und Ansätzen für eine inklusive und empowernde Naturpädagogik.
- ☒ Alternative Naturerfahrungen: Analyse von immersiven Technologien, ortsbasierter Pädagogik, Ökosomatik u.a. als dekoloniale Alternativen.

Lernziele

1. Kritische Reflexion von Naturpädagogik
 - Historische, soziale und kulturelle Konstruktionen von Naturkonzepten verstehen.
 - Naturpädagogik aus dekolonialer und intersektionaler Perspektive hinterfragen.
2. Auseinandersetzung mit dekolonialen und antirassistischen Perspektiven
 - Koloniale Kontinuitäten in Natur- und Umweltbildung erkennen und reflektieren.
 - Inklusive und empowernde Ansätze der Naturpädagogik erarbeiten.
3. Erfahrung und Analyse alternativer Naturzugänge
 - Physische, künstlerische und virtuelle Naturerfahrungen ausprobieren und reflektieren.
 - Möglichkeiten und Grenzen virtueller Naturerfahrungen evaluieren.
4. Anwendung theoretischer Konzepte auf praktische Erfahrungen
 - Theoretische Konzepte auf eigene Erfahrungen in Immersionen anwenden.
 - Wirksamkeit von Naturpädagogik in sozialen Arbeitsfeldern einschätzen.
5. Selbstreflexion und Entwicklung einer eigenen Position
 - Eigene Naturverbindung reflektieren und eine persönliche Haltung zur dekolonisierenden Naturpädagogik entwickeln.
 - Kritisch über die eigene Rolle als zukünftige Fachkraft in der Sozialen Arbeit nachdenken.

Prüfungsleistung: Portfolio (Werkstück 3)

Die Prüfungsleistung ist in drei Teile gegliedert:

1. Schriftliche Reflexionen zu den Inhalten der Sitzungen
 - Vier Reflexionen, davon eine verpflichtend (17.4.), die anderen frei wählbar.
2. Reflexion des eigenen Lernprozesses
 - Analyse der persönlichen Entwicklung und der eigenen Erfahrungen aus zwei Immersionen (Blockseminaren).
3. Projektpräsentation (Gruppenarbeit, 45 Minuten)
 - Entwicklung und Durchführung eines eigenen Mini-Workshops basierend auf der Literatur und eigenen didaktischen Ansätzen.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Annika Wilmers
Modul: 9.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft und Persönlichkeit (Pädagogische Bezüge)
Thema: Gesellschaftspolitische Bildung und Klimaprotestbewegungen junger Menschen: Eine Beziehung mit Hindernissen?

In den letzten Jahren hat die Klimaprotestbewegung durch die Formierung neuer Gruppierungen, z.B. Fridays for Future und Die letzte Generation, viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit den unterschiedlichen Richtungen der Klimaprotestbewegung und gehen den Fragen nach, wer sich in diesen Bewegungen engagiert und welche gesellschaftlichen Debatten sie hervorrufen. Dabei werden wir auch das Verhältnis von Protestierenden und Bildungsinstitutionen betrachten. Beispielsweise provoziert die Teilnahme an Klimastreiks einen Konflikt zwischen der Schulpflicht auf der einen Seite und dem Engagement für Umweltschutz – eigentlich ein konsensfähiges Bildungsziel – auf der anderen Seite. Im Kurs werden wir uns kritisch mit unterschiedlichen Daten und Quellen auseinandersetzen und Klimaprotestbewegungen auch im internationalen Vergleich betrachten.

Literatur:

- (1) Sommer, M., Haunss, S., Gardner, B. G., Neuber, M. & Rucht, D. (2020). Wer demonstriert da? In S. Haunss & M. Sommer (Hrsg.), Fridays for Future – die Jugend gegen den Klimawandel. Konturen der weltweiten Protestbewegung (S. 15–67). Transcript;
- (2) Rucht, Dieter (2023). Kollektive Proteste und soziale Bewegungen. Eine Grundlegung. Beltz Juventa;
- (3) Daphi, P.; Dollbaum, J.M.; Grimm, J.; Haunss, S. & Meier, L. (2023). Klimaproteste in Deutschland – wenig Abgrenzung zwischen den Protestgruppen. Ipb Mitteilung. https://protestinstitut.eu/wp-content/uploads/2023/05/ipb_Mitteilung_Klimastreik_2023.pdf 

Kommentierung

Dozent*in: Carolin Mauritz
Modul: 10.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialpolitische Bezüge
Thema: Freiwilligenarbeit und Soziale Arbeit: auf der Suche nach Verbindungen

Freiwilligenarbeit und Soziale Arbeit haben – auf unterschiedlichen Ebenen und an unterschiedlichen Stellen in Theorie und Praxis der soziale und freiwilligen Arbeit - Schnittstellen bzw. weisen eine kritische Menge an Gemeinsamkeiten auf, die es wert sind, genauer betrachtet und analytisch untersucht zu werden: das ist die Grundthese dieses Seminars.

Im Laufe des Seminars wollen wir uns diesen Schnittstellen bzw. Anknüpfungspunkten widmen und gemeinsam ausloten. Wir beziehen uns dabei

- auf die anfangs gemeinsame Historie von Freiwilligen- und Sozialer Arbeit, bzw. die Entstehungsgeschichte der Sozialen Arbeit aus der Freiwilligenarbeit vornehmlich bürgerlicher Frauen
- auf die Verbindungen und vor allem die Funktion von freiwilliger und sozialer Arbeit für den (vorwiegend deutschen) Wohlfahrtsstaatsapparat. An dieser Stelle werden wir uns auch der Frage, inwiefern freiwillige und Soziale Arbeit als Teil des Konzepts der sozialen Infrastruktur fungieren, widmen.
- auf Gemeinwesenarbeit als spezifische Spielart der Sozialen Arbeit, um das Verhältnis bzw. die Rolle zwischen Freiwilligenarbeit innerhalb der Gemeinwesenarbeit zu klären
- auf das vergeschlechtlichte Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit, in welchem gesellschaftliche Sorge-Arbeit, bzw. soziale Reproduktionsarbeit verrichtet wird. Wir fragen uns diesbezüglich, inwiefern soziale und Freiwilligenarbeit als gesellschaftliche Care-Arbeit, bzw. als Teil der sozialen Reproduktion verstanden werden können.
- auf die Kritik von Freiwilligenarbeit, die auch von Seiten der Sozialen Arbeit formuliert wird und beispielsweise das Verhältnis zwischen ausgebildeten, bezahlten Arbeitskräften und freiwilligen, unbezahlten Arbeitskräften in unterschiedlichen Feldern der Sozialen Arbeit betrifft. Zudem wollen wir uns, wenngleich auch nur in zweiter Linie, mit der Kritik an Freiwilligenarbeit als sozialstaatliche Sparmaßnahme und der Inwertsetzung von unbezahlter Arbeit in kapitalistischen Verhältnissen von auseinandersetzen.
- auf die periodisch geführte Debatte um die Monetarisierung von freiwilliger Arbeit, die eng mit der Debatte um die (Ent-)Professionalisierung von Sozialer Arbeit zusammen hängt.
- auf Anknüpfungspunkte zwischen freiwilliger und sozialer Arbeit innerhalb des ‚neuen‘ Berufsfeldes Freiwilligenmanagement. Hierbei wollen wir ausloten, inwiefern Freiwilligenmanagement auch ein Berufsfeld für Sozialarbeitende sein kann.

Zum Ende des Seminars (Termin wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben) werden wir eine Exkursion in das Freiwilligenzentrum Offenbach (FzOF) unternehmen und dort mit Freiwilligenmanager*innen vor Ort ins Gespräch über ihre Arbeit kommen.

Das Seminar basiert auf aktiver und regelmäßiger Teilnahme. Zu jeder Sitzung werden Texte zur Verfügung gestellt, die im Vorhinein gelesen werden und im Seminar als Diskussionsgrundlage dienen. Über Moodle werden wöchentlich Leit- und Diskussionsfragen zu den Texten hochgeladen, die dann im Seminar diskutiert werden.

Im Seminar werden sich Einzel-, Klein-, und Großgruppenarbeiten abwechseln. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, regelmäßig und vorbereitet im Seminar anwesend zu sein, ebenso wie die Bereitschaft zur (zeitintensiven) Vor- und Nachbereitung des Kurses.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: David Lorenz
Modul: 10.1 - Aufbauomodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialpolitische Bezüge
Thema: Aktuelle Entwicklungen und Diskurse in der Migrationspolitik

In diesem Seminar werden wir uns ein Semester mit Migrationspolitik beschäftigen. In den ersten Sitzungen wird es vor allem um gesellschaftswissenschaftliche Theorien über Migration, Grenze sowie die entsprechenden Politiken gehen. Darauf aufbauen werden jeweils Exkurse in zentrale, aktuelle Entwicklungsfelder der Migrationspolitik gemacht: Von der Europäisierung der Migrationspolitik, über die verschiedenen Migrationsregime von Asyl- bis Arbeitsmigration, bis zu der sozialpolitischen Situation wohnungsloser EU-Bürger*innen in Deutschland und dem gerade stattfindenden Rechtsruck in der deutschen Migrationspolitik. Zum Ende des Seminars soll sich dann der Schwerpunkt noch einmal in Richtung Sozialpolitik und Soziale Arbeit im Bereich Migration verschieben, mit Themen wie kommunale Sozialplanung im Integrationsbereich, der Situation von ukrainischen Geflüchteten in deutschen Kommunen und Rechtskämpfe als eine zentrale Option zur Durchsetzung der Rechte von Migrant*innen.

Literatur:

Forschungsgruppe »Staatsprojekt Europa«, Hrsg. 2014. Kämpfe um Migrationspolitik: Theorie, Methode und Analysen kritischer Europaforschung. Bielefeld: Transcript Verlag.

Kasperek, Bernd. 2017. Europas Grenzen. Flucht, Asyl und Migration. Eine kritische Einführung. Berlin: Bertz + Fischer.

Riedner, Lisa, und Marie-Therese Haj Ahmad. 2020. Bedarfsanalyse wohnungsloser EU-Bürger_innen in Frankfurt am Main unter Berücksichtigung der besonderen Situation von Rom_nja. https://www.amka.de/sites/default/files/2020-11/Bedarfsanalyse_wohnungsloser_EU-Buerger_innen_in_Frankfurt_am_Main.pdf (Zugegriffen: 4. März 2025).

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Nicole Göler von Ravensburg
Modul: 10.2 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialökonomische Bezüge
Thema: Sozioökonomische Bezüge

Das Modul ist die sozialökonomische Variante des Aufbaumoduls: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat.

Es behandelt Grundbegriffe und Grundprinzipien der Ökonomik und die Chancen und Grenzen einer gedanklichen Übertragbarkeit auf die Soziale Arbeit. Dies soll Ihnen erleichtern, die ökonomische Bedeutung Sozialer Arbeit zu erfassen und die Auswirkungen der Finanzierung und Steuerung Sozialer Arbeit zu analysieren und zu interpretieren. Wir orientieren uns am u.g. Lehrbuch. Weitere Lesehinweise sind im CampUAS-Kursraum verfügbar.

Das Grundlagenwissen zu Finanzierung und Organisation der Sozialen Arbeit aus Modul 12 wird vorausgesetzt. Wir brauchen es, um theoretische Sachverhalte mit Beispielen zu verdeutlichen. Weil Sie aber teilweise in anderer als der empfohlenen Reihenfolge studieren oder vielleicht eine Auffrischung brauchen, ist im CampUAS-Kursraum diesem Modul auch ein Exkurs zur Finanzierung der Sozialen Arbeit eingestellt.

Finis-Siegler, Beate. Sozialökonomik, 3. Auflage, Lambertus, Freiburg, 2019, in Bib. als elektr. Ressource verfügbar. (Buch kostet 23 €)

Literatur:

Finis-Siegler, Beate (2019). Sozialökonomik, 3. Auflage, Lambertus, Freiburg.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Wolfgang Faust
Modul: 10.2 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialökonomische Bezüge
Thema: Sozialökonomik. Eine kulturalistische Position

Eigentlich schien das Thema Sozialökonomik in der Sozialwirtschaft geklärt. Eigentlich haben die wesentlichen Organisationen auf diesem Gebiet ein eindeutiges sozialwirtschaftliches Fundament. Eigentlich? Ja, weil dieses sozialwirtschaftliche (i. S. v. solidarische und demokratische) Fundament aktuell ins Schwanken kommt, weil es Markt- und Konkurrenzprinzipien eingeimpft (Wöhrle 2016) bekommt. Weil es um die anschwellenden Dilemmata (Faust 2022), die fortschreitende Kapitalisierung (nicht nur) in der Sozialen Arbeit geht. Weil Soziale Organisationen zwischen Markt und Partizipation stehen, was auch in der Schaffung eines Als-ob-Marktes zum Ausdruck kommt. Dazwischen stehen nicht nur die Sozialmanagerinnen und –manager, sondern ganz allgemein die Bürgerinnen und Bürger. Und dieses Dazwischen führt uns geradewegs in die historischen und politischen Voraussetzungen des Ökonomischen. Die These lautet: Die Krise der aktuellen Gesellschaft ist eine Krise der Art ihres Wirtschaftens! So verstanden handelt es sich um keine (!) ‚Klimakrise‘, vielmehr um eine ‚Kulturkrise‘. Von daher stellt sich im Seminar der Anspruch, die (auch narrative und imaginative) Selbstverortung des Wirtschaftssystems durch die dominanten Wirtschaftstheorien zu hinterfragen. Dabei begegnen wir u. a. der Klassik und der Neoklassik, aber auch der Sozialökonomik als Kulturwissenschaft (von M. Weber bis Schumpeter) und der Sozialwirtschaft als Sektorenwissenschaft (von Wendt bis Schellberg). Die Frage nach einer lebensdienlichen oder solidarischen Ökonomie gehen wir ebenso an wie die Frage nach den aktuellen Debatten um die Grundlagen des Sozialmanagement. Dabei berühren wir die Neue Institutionenökonomik, aber auch die Nonprofit Organisationen. Alle Themengebiete eint die Leitfrage, inwieweit sich eine zeitgemäße Ethik in Wirtschaft und Gesellschaft, wie sich eine ethisch-normative und das heißt solidarisch-sozialwirtschaftliche Betriebswirtschaftslehre implementieren lässt. Mit anderen Worten: Wie ein anderes ökonomisches Handeln zu haben ist, das auf eine Neubesinnung zielt und eine radikale Demokratie (Pfriem 2021), und zwar i. S. v. Teilhabe und Mitgestaltung verlangt.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Yari Or
Modul: 11-1 - Methoden und Konzepte in der Sozialen Arbeit
Thema: Empowerment Writing - Expressives Schreiben als Werkzeug in der Sozialpädagogik

Dieses Seminar führt in die Methode des „Empowerment Writing“ ein und zeigt, wie expressives Schreiben als Werkzeug zur Förderung von Selbstwirksamkeit, Reflexion und Wachstum im sozialpädagogischen Kontext eingesetzt werden kann. „Empowerment Writing“ versteht Schreiben als aktiven Prozess, der nicht nur persönliche Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet, sondern auch das Potenzial für soziale Veränderung in der Arbeit mit jungen Menschen entfaltet. Die Teilnehmer:innen lernen, verschiedene Schreibmethoden gezielt in der sozialen Arbeit zu nutzen, um Individuen zu unterstützen, ihre Gedanken und Emotionen zu reflektieren und ihre Stimme zu finden. Das Seminar behandelt praxisorientierte Schreibmethoden wie das Gefühlsrad, die Pongo Teen Writing Methode und die Journal Ladder, die sich besonders für die Arbeit mit Jugendlichen und anderen Zielgruppen im sozialpädagogischen Feld eignen. Dieses Seminar ist praxisorientiert und bietet den Teilnehmer:innen die Möglichkeit, Empowerment Writing als Werkzeug zur Selbstwirksamkeit, Stärkung und sozialen Veränderung kennenzulernen und zu erproben. Jede Sitzung kombiniert theoretische Inputs mit praktischen Schreibübungen und Reflexionen, die die direkte Anwendbarkeit der Methoden im sozialpädagogischen Arbeitsalltag verdeutlichen. Durch kontinuierliche Reflexionen innerhalb des Seminars entwickeln die Teilnehmer:innen ein Verständnis dafür, wie die Methoden in verschiedenen Kontexten flexibel eingesetzt werden können.

Prüfungsleistung in Modul 11
Die Prüfungsleistung besteht aus einem Studienportfolio.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Annika Wilmers
Modul: 11-1 - Methoden und Konzepte in der Sozialen Arbeit
Thema: Soziale Arbeit und gesellschaftliche Herausforderungen: Forschungssynthesen zur Erfassung aktuellen Forschungswissens

Forschungssynthesen, häufig auch als Systematic Reviews oder schlicht Reviews bezeichnet, spielen eine zunehmend wichtige Rolle in den Sozialwissenschaften und können auch in der Sozialen Arbeit einen Beitrag dazu leisten, fundierte Kenntnisse zu spezifischen Fragestellungen und Handlungsfeldern zu erlangen. Ein solches Vorgehen erscheint insbesondere in Themenfeldern hilfreich, die von gesellschaftlichem Wandel gekennzeichnet sind (z.B. gesellschaftliche Folgen der Covid-19-Pandemie oder Folgen der Digitalisierung). Im Seminar werden wir die Grundlagen der Reviewerstellung erarbeiten und die einzelnen Arbeitsschritte hierzu erproben. Dabei werden verschiedene Reviewformate betrachtet und Anwendungsbereiche von Reviews, insbesondere auch mit Blick auf die berufliche Praxis, vorgestellt.

Literatur:

- (1) Gough, D., Oliver, S. & Thomas, J. (Hrsg.). (2017). An introduction to systematic reviews (2. Aufl.). SAGE.
- (2) Petticrew, M. & Roberts, H. (2006). Systematic reviews in the social sciences. A practical guide. Blackwell Publ.;
- (3) Wetterich, C. & Plänitz, E. (2021). Systematische Literaturanalysen in den Sozialwissenschaften. Eine praxisorientierte Einführung. Verlag Barbara Budrich.

Kommentierung

Dozent*in:	Prof. Dr. Anastasia Paschalidou / Lothar Eichhorn
Modul:	11-1 - Methoden und Konzepte in der Sozialen Arbeit
Thema:	Künstliche Intelligenz (KI), erweiterte Realität (AR) und Virtuelle Realität (VR) in der Sozialen Arbeit - Potentiale wahrnehmen und Risiken minimieren

Der Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI), erweiterter Realität/Augmented Reality (AR) und Virtueller Realität (VR) wird in diesem Modul geübt. Den Studierenden wird die Möglichkeit gegeben werden, praktische Erfahrungen mit KI, VR und AR in der Sozialen Arbeit zu sammeln und sie auf die Anforderungen und Chancen der sich weiter entwickelnden digitalen Welt vorzubereiten. Ein Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Handlungsspielraum der Studierenden zu erweitern. Anwendungsfelder, Herausforderungen und Potentiale von KI, AR und VR in der Sozialen Arbeit werden analysiert und reflektiert. Die Auseinandersetzung mit der Identitätsentwicklung und Raumwahrnehmung in virtuellen Räumen und der Vermittlung von sozialer Kompetenz mit technischer Assistenz durch KI, VR und AR findet durch Einübung mit den unterschiedlichen digitalen Zugängen statt. Hierbei wird auch die Entwicklung von kritischem Denken und ethischem Handeln in Bezug auf den Einsatz digitaler Technologien in der Sozialen Arbeit analysiert (BIAS Aspekte reflektieren und entgegenwirken). Mit der Methode des forschenden Lernens werden wir uns diesen digitalen Techniken annähern und hierbei die Erfahrungen und Erkenntnisse dokumentieren. Eine reflexive Praxis bei der Einführung von KI-Systemen/AR- und VR Systemen in konfliktiven Feldern wird eingeübt werden. Die Verwendung von KI, AR-Brillen und VR-Brillen wird im Projekt erprobt und gemeinsam reflektiert und evaluiert.

Sozialarbeiter*innen sind herausgefordert ihre Adressat*innen professionell in der Lebenswelt, die mit Digitalisierung durchdrungen ist, zu begleiten. Die Leitfrage wird sein "Wie können wir Chancen dieser Techniken in der Sozialen Arbeit mit ihren unterschiedlichen Arbeitsfeldern nutzen und Risiken für die Adressat*innen minimieren?" Ethische Überlegungen bei der Nutzung von KI, VR und AR in der Sozialen Arbeit werden gemeinsam reflektiert. Soziale Auswirkungen und Gerechtigkeitsfragen im Kontext digitaler Technologien werden hierbei erörtert. Studien zeigen, dass beim Einsatz digitaler Techniken es auch zu einer Entmündigung der Adressat*innen kommen kann. Ebenso die Gefahr der Verletzung von Menschenrechten wird hier diskutiert. Daten sind nicht neutral und spiegeln häufig vorhandene gesellschaftliche Strukturen wieder. So können auch digitale Zugänge z.B. Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, Klassismus, Ableismus, Adulthoodismus u.v.a. fördern. Gemeinsam sollen Chancen, die diese Systeme eröffnen, ausgelotet werden. Konstruktive Lösungsansätze sollen erarbeitet werden, die Risiken minimieren und die Nutzung von KI, VR und AR in der Sozialen Arbeit ermöglichen.

Weitere Literatur wird während der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Literatur:

- 1.) LANIER, J. (2018): Anbruch einer neuen Zeit. Wie Virtual Reality unser Leben und unsere Gesellschaft verändert, München: Hoffman und Campe Verlag.
- 2.) PASCHALIDOU, A. (2024) Wie wollen wir mit KI leben? - Systeme Künstlicher Intelligenz in der Sozialen Arbeit. In: Klein, Barbara (Hrsg.): Künstliche Intelligenz im Health-Care Sektor, Frankfurt University of Applied Sciences, 39-44. Online unter: <https://doi.org/10.48718/1cw9-3c06> [Stand: 31.01.2024]
- 3.) GÖRDE, B. (2020): Wann ist KI ok? Der Einsatz künstlicher Intelligenz in der Sozialen Arbeit aus ethischer Perspektive. In: Soziale Arbeit, Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete, 69 (2020) 1, S. 16-22.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Nicole Göler von Ravensburg
Modul: 12 - Organisation und Finanzierung
Thema: Organisation und Finanzierung

Dieses Modul ist interdisziplinär und interaktiv angelegt und findet vierzehntägig im Wechsel mit einem Tutorium statt. Es führt ein in die Organisation Sozialer Arbeit im Mehrebenensystem (Bund, Land, Kommune, Sozialunternehmen, Klient) und erläutert unterschiedliche Finanzierungsquellen und -arten für Organisationen und Klientel. Es wird in der Woche zwischen den Präsenzveranstaltungen von einem Tutorium begleitet. Im Seminar diskutieren wir im Selbststudium vorab gelesene Texte, lösen Anwendungsfälle für verschiedene Finanzierungsarten und bereiten die Praxis-Interviews vor. Diese werden in Kleingruppen geführt, unter Anleitung ausgewertet und als Anschauungsmaterial ins Seminar eingebracht. Um einen guten Überblick über möglichst viele Handlungsfelder und Organisationsformen zu bekommen, treffen sich am Ende des Semesters je zwei Kurse zu einem gemeinsamen Workshop, bei dem sich die Studierenden ihre Rechercheergebnisse gegenseitig vorstellen und die Konsequenzen diskutiert werden. Dies ist zugleich die Prüfungsleistung.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Nicole Göler von Ravensburg
Modul: 13.3 - Schwerpunktmodul: Organisation und Steuerung in
Thema: Soziale Arbeit zwischen Organisation und Lebenswelt

An der Bewältigung von Krisensituationen, der Begleitung über längere Zeiträume und der Veränderung von lebensweltlichen Zusammenhängen sind in der Regel verschiedene Menschen und Instanzen beteiligt (z.B. KlientInnen, Angehörige, KollegInnen verschiedener Professionen, Ehrenamtliche, Nachbarschaften und Finanzgeber). Vielfach müssen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter die Bedarfe aller Beteiligten ins Auge nehmen, zwischen diesen vermitteln oder Prozesse und Strukturen gestalten, die einen Interessenausgleich ermöglichen. Die Handlungsspielräume hierfür ergeben sich aus der genauen Kenntnis der unterschiedlichen Perspektiven, Zielsetzungen und Ressourcen. Die professionelle Herangehensweise muss sich an vielfältigen Anforderungen zur Hilfeplanung, Professionalität, Zugänglichkeit, Einhaltung von Rechtsnormen, Prävention, Vernetzung, Regionalisierung, Demokratisierung usw. messen lassen. Welche methodischen Zugänge es erlauben, sich diesen Maßstäben anzunähern, ist Leitfrage dieses Modul-Angebotes. Dabei lernen Sie mit der Zielorientierten Planung ein grundlegendes Instrumentarium kennen, das in der Einzelfallhilfe genauso nützlich ist, wie in der Arbeit mit Gruppen oder Gemeinschaften oder in der Organisationsentwicklung. Die grundlegende Logik ist weitverbreitet und liegt mittlerweile sowohl der Hilfebeantragung zu Grunde als auch der Konzipierung und Durchführung von Projekten, Qualitätssicherung und organisatorischer Steuerung.

Das Praktikum kann in allen (öffentlichen, freigemeinnützigen oder gewerblichen) Einrichtungen abgeleistet werden, die zumindest eine professionelle Fachkraft für soziale Arbeit beschäftigen. Es wird die Planung und Durchführung eines eigenen, eng umrissenen und mit der Praktikumsstelle abgestimmten Projektes erwartet wie z.B. ein Klientenzentriertes Case Management, eine partizipative Bedarfs- oder Sozialraumanalyse, eine Beratungsphase für ein Selbsthilfedorhaben, ein kleines Trainingskonzept, eine Maßnahme zur Verbesserung der Qualitätssicherung o.ä.. Die hierfür notwendigen Kompetenzen der Diagnose, Planung und Steuerung erschließen wir uns schrittweise mittels Recherche-, Erkundungs- und Leseaufträge gemeinsam in der Übung.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Susanne Döll-Hentschker
Modul: 15-1 & 15-2 - Soziale Ungleichheitslagen und Diskriminierungserfahrungen
Thema: Diskriminierung von psychischen Erkrankungen aus Sicht der Betroffenen

Ich biete 15.1 und 15.2 zusammen an. In der ersten Semesterhälfte liegt der Schwerpunkt etwas mehr auf den methodischen Themen und der Vorbereitung zur Durchführung der Interviews (narrative Interviews nach Schütze, inhaltsanalytische Auswertung). Inhaltlich beschäftigen wir uns mit der Frage, was Diagnosen (und damit psychische Krankheiten) eigentlich sind, wie historisch mit diesen Fragen und den Betroffenen umgegangen wurde (frühe Verwahranstaltungen, Euthanasie als "Vernichtung lebensunwerten Lebens" im Nationalsozialismus und die Geschichte der Psychiatrie in Deutschland nach 1945. Außerdem betrachten wir Ergebnisse der Antidiskriminierungsforschung und von Antidiskriminierungsstrategien. Was hat sich verändert im gesellschaftlichen Blick auf die Betroffenen und deren Angehörige? Welche Aufklärungsstrategien haben die gewünschten Effekte bei welchen Gruppen? Und welche Relevanz hat das Thema für die Soziale Arbeit? Wie wird in der Sozialen Arbeit mit Diagnosen umgegangen? Gerne können Sie auch weitere Fragen und Themen in das Seminar einbringen.

Literatur:

Rüsch (2021): Das Stigma psychischer Erkrankung. Strategien gegen Ausgrenzung und Diskriminierung. Elsevier, München
Peterson & Six (Hrsg.) (2020): Stereotype, Vorurteile und soziale Diskriminierung. Theorien, Befunde und Interventionen. PVU Beltz, Weinheim
Klee (2022): »Euthanasie« im Dritten Reich. Die »Vernichtung lebensunwerten Lebens«, Fischer, Frankfurt am Main

Kommentierung

Dozent*in: Kerima Kostka
Modul: 18-1 - Vertiefung Soziale Arbeit
Thema: Arbeit mit Eltern in den Hilfen zur Erziehung

Die Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) formuliert das Recht junger Menschen auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Ein Baustein, um dies zu erreichen, ist die Beratung und Unterstützung ihrer Eltern, damit diese ihrer Elternverantwortung gut gerecht werden können. Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) von 2021 wurde für (teil)stationäre Erziehungshilfen ein Rechtsanspruch für Eltern auf Unterstützung verankert. Allerdings kann auch festgestellt werden: alle reden über Arbeit mit Eltern – aber worum es eigentlich genau geht, das bleibt häufig diffus.

Im Seminar werden wir uns mit Arbeit mit Eltern in den Hilfen zur Erziehung (dies sind Individualhilfen für besonders belastete junge Menschen und ihre Eltern) beschäftigen und dabei u.a. folgenden Aspekte in den Blick nehmen: Lebenslagen und Bedarfe von Eltern und ihren Kindern; rechtliche Grundlagen und Systematik der Kinder- und Jugendhilfe; ausgewählte Ansätze und Konzepte innerhalb und jenseits der Hilfen zur Erziehung; Spannungsfelder (bspw. Freiwilligkeit/Zwang; Kinderrechte/Elternrechte; Macht(ungleich)verhältnisse); Bedingungen guten fachlichen Handelns.

Vorkenntnisse zum Handlungsfeld der Hilfen zur Erziehung (bspw. durch M13/14: HzE/Kinderschutz) werden vorausgesetzt.

Literatur:

Wird im Seminar bekanntgegeben. Interessierte können sich vorab hier einlesen: Kostka, Kerima (2023): Arbeit mit Eltern in den Hilfen zur Erziehung. Grundlagen, Handlungsformen, Herausforderungen und Weiterentwicklungsbedarfe. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Annika Wilmers
Modul: 18-1 - Vertiefung Soziale Arbeit
Thema: Zwischen Partizipation und digitaler Spaltung: Das Internet als gesellschaftsrelevanter Lern- und Erfahrungsraum

Das Internet beeinflusst die Art und Weise, wie wir Wissen aufnehmen und verarbeiten, enorm, sei es über bewusst durchgeführte Recherchen zu ausgewählten Themen, als unbewusster Vorgang beim Surfen oder in Interaktionen über soziale Netzwerke. Im Seminar werden wir uns mit dieser Bedeutung des Internets als Lernort beschäftigen. Das berührt zum einen die Frage, wie Lernen außerhalb von etablierten Lernformen (wie Schule oder Hochschule) stattfindet, zum anderen aber auch Fragen nach dem Einfluss von Desinformation und Manipulation im Internet. Darüber hinaus möchten wir aber auch grundsätzlich untersuchen, wer eigentlich an digitaler Bildung im Internet partizipiert? Was bedeutet der sogenannte digital divide in der Gesellschaft und welche Maßnahmen können ihm entgegenwirken? An eigenen Arbeiten werden wir zudem erproben, wie Bildungsthemen im Internet fundiert recherchiert und platziert werden können.

Literatur:

(1) Kutscher N. (2019). Digitale Ungleichheit als Herausforderung für Medienbildung. DDS – Die Deutsche Schule, 111(4), 379-390. <https://doi.org/10.31244/dds.2019.04.02>; (2) Steinebach, M., Bader, K., Rinsdorf, L., Krämer, N. & Roßnagel, A. (Hrsg.). (2020). Desinformation aufdecken und bekämpfen. Interdisziplinäre Ansätze gegen Desinformationskampagnen und für Meinungspluralität. Nomos Verlagsgesellschaft; (3) Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hrsg.). (2023). Netzkulturen und Plattformpolitiken (Wissen schafft Demokratie, 14). Amadeu Antonio Stiftung.

Kommentierung

Dozent*in: Olivia Alig
Modul: 18-2 Vertiefung Recht
Thema: Medialer Alltag, Sharenting, Kinder-Influencer, Mama-Blogger, Tracking & Co.

Diese Online-Veranstaltung befasst sich mit dem Medienrecht, Kinder- & Jugendmedienschutz für die Soziale Arbeit, mit den Schwerpunkten „mediales“ Kindesinteresse, Medienerziehung & -kompetenz

Voraussetzung an der Teilnahme sind Kenntnisse der Grundlagen des Rechts und das Interesse an (Sozialen) Medien, Internet, KI und digitalen Fragestellungen. Neben dem Medienrecht (GG, DSGVO, KUG, AI-Act u.a.) werden wir uns sowohl mit dem erzieherischen Jugendmedienschutz (Prävention, Erziehung & Medienpädagogik), dem strukturellen (SGB VIII), als auch mit dem gesetzlichen Kinder- & Jugendmedienschutz (JuSchG, JMStV, DSA) befassen. Damit ist auch EU-Recht Thema der Veranstaltung. Es geht es um die Zuständigkeiten der Verantwortungsträger Eltern, Staat, Unternehmen und Anbieter. Die Kinderrechte (UN-KRK) in einer digitalen Welt und der General Comment zur UN-KRK No. 25 (2021) "on children's rights in relation to the digital environment" werden dabei im Zentrum stehen. Digitale Konflikte und diesbezügliche alternative Konfliktbelegungsmöglichkeiten sind ebenfalls Teil der Veranstaltung.

Das Thema des Werkstücks wird mit Bezug zu aktuellen Fragestellungen gestellt. Zum diesbezüglich erfolgreichen Abschluss werden die Mitarbeit, das Selbststudium und der Austausch zwischen den Studierenden gefördert sowie Lese- und Studienangebote, auch zur Vor- und Nachbereitung gemacht.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung (freitags ab 10.15 Uhr) und an der mündlichen Leistung erfordert UNBEDINGT die Bereitschaft seitens der Studierenden zur aktiven Videokommunikation (Ton und Bild) und einen ungestörten Studienort! Die Lehre wird digital und interaktiv via Teams und CampUAS erfolgen. Bitte melden Sie sich mit Ihrer fuas-E-Mail-Adresse an! Ich freue mich auf einen interdisziplinären Austausch.

Mit besten Grüßen. Lehrbeauftragte Olivia Alig. Rechtsanwältin & zertifiz. Mediatorin

... mit diesen Inhalten, Lernzusammenfassungen, Rechtsanfragen & weiteren Materialien...

Einschlägige Websites zur Vorbereitung: www.klicksafe.de

www.medien-sicher.de

www.jugendschutz.net

Gesetze im Internet: www.juris.de, www.gesetze-im-internet.de, www.beck-online.de oder www.dejure.org

Literatur:

1. Alig, Olivia, Sharenting, Mama-Blogger, Kinderinfluencer & Co. - Eine rechtliche Betrachtung, BPJM-Aktuell, Bonn 2021, S. 9ff,
<https://www.bzjk.de/bzjk/service/publikationen/bpjm-aktuell/sharenting-mama-blogger-kinderinfluencer-co-eine-rechtliche-betrachtung-187318>

2. Biesel, Kay, u.a., Digitale Kindeswohlgefährdung, Herausforderungen und Antworten für die Soziale Arbeit, Berlin Toronto 2023

3. Netzwerk gegen Gewalt Hessen, Flyer Medienkompetenz für Eltern mit weiteren Links: https://netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/sites/netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/files/2022-10/flyer_medienkompetenz-fuer-eltern_09.pdf

4. Infos zu Medienkompetenz & Ratgeber: <https://www.schau-hin.info/>

5. Zum Nachschlagen: Trenczek, Thomas, u.a., Grundzüge des Rechts – Studienbuch für soziale Berufe, 6. Aufl., München 2024

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. med. Marco Baz Bartels
Modul: 18-3 -Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
Thema: Kinderschutz und Kindesentwicklung aus medizinischer Perspektive.

Dieses Vertiefungsseminar befasst sich in medizinischer und psychosozialer Perspektive mit Theorie und Praxis des Kinderschutzes in Deutschland. Eigene Impulsreferate der Studierenden und flankierende Fachbeiträge der Lehrenden führen in Ursachen, Formen und Folgen der Kindeswohlgefährdung ein. Thematische Schwerpunkt sind die Vernachlässigung, Misshandlung, Häusliche Gewalt sowie Sexuelle Grenzverletzungen in Familien und Institutionen. Es geht um den Schutzauftrag der Jugendhilfe, spezifische Berufsrollen (Verfahrensbeistand, Kinderschutzfachkraft, Vormund, Kinderarzt) sowie um Alternativen jenseits der Herkunftsfamilie (Internat, Heim, Pflegekindschaft). Im Fokus der Veranstaltung stehen nicht nur die Entwicklung und das Erleben der betroffenen Kinder und Jugendlichen, sondern auch der interdisziplinär-praktische Umgang mit den Kindeswohlgefährdungsmomenten, der nicht nur bei der Einschätzung der Gefährdung zu beachten ist, sondern auch als wichtiger Maßstab der behördlichen bzw. zivilrechtlichen Intervention und Hilfeplanung gilt. Ferner geht es auch um die intergenerationelle Transmission von Gewalt in der Familie und damit um spezifische Anforderungen an die Arbeit mit in ihrer Kindheit oft selbst betroffenen Eltern. Ihr Beitrag zum Seminar wird durch ein Impulsreferat in Form von Thesen (mit schriftlicher Ausarbeitung) erbracht, inhaltlich gerahmt und ergänzt durch den Dozenten und durch Diskussionen in der Gruppe vertieft. Es handelt sich nicht um ein typisches "Referateseminar", dafür wird zwingend eine Bezugnahme auf den Diskussions- und Lernprozess in und mit der Gruppe gefordert - planen Sie unbedingt Ihre durchgängige Teilnahme ein. Der Besuch des "Interdisziplinären Kinderschutzfachtages" sowie ggf. der: „Interdisziplinären Vorlesungsreihe: Kinderschutz“ und eine aktive Mitwirkung an deren Gestaltung werden im Rahmen der Veranstaltung erwartet. Im E-Learning stehen zahlreiche Dokumente bereit, ergänzend muss eine eigene Recherche zum jeweils referierten Thema erfolgen, die den Thesen und ihrer Ausarbeitung zugrunde liegt.

Literatur:

Nach Absprache, Literatur wird auch auf der Lernplattform bereitgestellt.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Yari Or
Modul: 18-3 - Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
Thema: Transformatives Lernen in und mit der Natur: Interdisziplinäres Design urbaner Freiräume

Das kooperative Seminar zwischen den Fachbereichen Soziale Arbeit und Stadtplanung verfolgt das Ziel, Studierenden beider Disziplinen eine interdisziplinäre Lernumgebung zu bieten, in der sie gemeinsam innovative Konzepte für eine posthumane und partizipative Stadtentwicklung erarbeiten. Das Seminar basiert auf einer fundierten theoretischen Auseinandersetzung mit posthumanen Ansätzen sowie praktischen Methoden wie sozialräumlicher Analyse und posthumanen Design. Die Studierenden werden dazu befähigt, urbane Räume zu gestalten, die sowohl die Interaktion zwischen Menschen als auch zwischen verschiedenen Spezies berücksichtigen.

Das Seminar ist praxisorientiert: Wir planen zwei Freiraumprojekte an der Frankfurt University und dem Senckenberg Museum zu gestalten, die die Interaktion zwischen menschlichen und nichtmenschlichen Spezies sichtbar und erlebbar machen sollen. Die beiden Erfahrungsorte sollen nicht nur physische Freiräume bieten, sondern auch als Lern- und Erfahrungsräume für transformative Pädagogik und künstlerisch-kreative Formate, die die Interaktion zwischen Mensch und Natur erfahrbar machen.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Andreas Treichler
Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Sozialökologische Transformation als konkrete Utopie und widerständige Praxis

Die kapitalistische Marktwirtschaft hat vielen Menschen im globalen Norden Wohlstand und Annehmlichkeiten beschert. Doch die Schattenseiten und die Krisenhaftigkeit dieses Wirtschafts- und Gesellschaftssystems sind unübersehbar. Mehr noch: die Lebensgrundlagen auf unserem Planeten sind in Gefahr. Das Seminar möchte wieder den Blick auf das Ganze schärfen und Zusammenhänge sichtbar machen. Zentrale Fragen des Seminars sind: Welche Art von Wohlstand wollen wir? Welche Möglichkeiten einer wirklich nachhaltigen Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensweise bestehen und sind geeignet, Zukunftsfähigkeit sowie ein gutes und gesundes Leben für möglichst viele zu gewährleisten? Welche Rolle spielen Akteure wie soziale Bewegungen, Unternehmen, der Staat und nicht zuletzt die Konsumenten? Die Veranstaltung beginnt zunächst in Präsenz und wird dann im Rahmen von Video-Konferenzen weitergeführt.

Literatur:

Eversberg, Dennis; Martin Fritz; Linda von Faber, Matthias Schmelzer (2024): Der neue sozialökologische Klassenkonflikt. Mentalitäts- und Interessengegensätze im Streit um Transformation; Frankfurt/New York

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Wolfgang Faust
Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Mit Kopf und Körper: Sozialarbeiterische Grenzgänge im sprachanalytischen (Wittgenstein) und leibphänomenologischen (Merleau-Ponty) Feld

Die Frage nach Kopf und Körper, Geist und Leib ist als Frage nach uns selbst nicht nur eine Sozialphilosophische, sondern auch eine Sozialarbeiterische. In diesem anthropologischen Rahmen schauen wir uns zwei grundlegende Entwürfe des 20. Jahrhunderts an, die in Auseinandersetzungen mit den expandierenden Philosophien der Sprache entstanden: Im Fokus stehen Wittgensteins Schweigen und Spiele sowie Merleau-Pontys Schatten und Zeichen. Hier findet ein intensives Nachdenken darüber statt, wie die Frage nach Kopf und Körper, nach Sprache und Ausdruck überhaupt beantwortet werden kann. Beide Entwürfe zeigen die Notwendigkeit für die Soziale Arbeit auf, sich mit diesen Ansätzen auseinanderzusetzen. Dabei gilt: Die Sehnsucht nach einfachen Antworten werden wir im Seminar nicht befriedigen können: Die Welt zu retten, ist weder Aufgabe der Philosophie noch der Sozialarbeit, wohl aber, zu erklären, zu verstehen, warum dies nicht gelingen kann. Wer zu diesen Einsichten, zu dieser Erkenntnis, kurz: zu diesem Seminar in der Lage ist, benötigt das Buch: „Mit Kopf und Körper. Merleau-Pontys Leibphänomenologie für die Soziale Arbeit“, hrsg. Wolfgang Faust, 2024, 3. Auflage, Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Alle Beiträge des Bandes untersuchen die leibphänomenologische Option von Kopf und Körper, zeigen, wie sich das Ganze in die Soziale Arbeit übertragen lässt. Seminar und Buch: Ernsthafte Sozialphilosophie – aber nicht staubtrocken, sondern das Soziale als Solches in den Mittelpunkt stellend: ein sprachliches Gewebe von Relationen und Optionen.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Nicole Göler von Ravensburg
Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Lässt sich s/Soziales u/Unternehmen?

Soziales Unternehmertum/Social Entrepreneurship und Soziale Unternehmen/Social Enterprises finden in den letzten Jahren immer häufiger und manchmal recht kontroverse Beachtung in deutschen Medien. Manche denken, Soziale Unternehmen machten auf Kosten von Klienten, Staat und Spendern „Reibach“. Andere haben schon von wahren Wunderwirkungen gehört, wie man sie teilweise der von Friedensnobelpreisträger Prof. Dr. Yunus gegründeten Grameen Bank nachsagt.

Traditionell hat es schon lange und auch in Frankfurt soziale Unternehmen gegeben, wie bspw. die Frankfurter Wohnungs-Genossenschaft eG, den Frankfurter Verein u. v.m.. In den Achtziger und Neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts kamen neue hinzu, meist Gründungen aus der sogenannten alternativen Szene. In jüngerer Zeit entstehen viele Ausgründungen, z.B. aus der freien Wohlfahrtspflege, aber auch komplette Neugründungen. Bekannt sind u.a. Berami, Wellcome, die Digitalen Helden. Das Dialog Museum, der frankfurter beschäftigungsbetrieb (fbb) und das hoffmanns höfe Hotel stehen für neue Wege der Arbeitsintegration behinderter Menschen oder die Nachfolgebetriebe der Werkstatt Frankfurt zur Arbeitsintegration langzeitarbeitsloser Menschen. Aber auch die Babysitter- und Tagespflegevermittlung, das Secondhand-Warenhaus fair-kauf oder jump, eine Existenzgründerinnenberatung sind Beispiele.

Weil es soziale Unternehmen in vielen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit gibt, steht dieses Vertiefungsmodul ausdrücklich allen Schwerpunkten offen.

In diesem Modul wird der internationale und deutsche Diskussionsstand um soziales Unternehmertum, Soziale Unternehmen und Sozialwirtschaft vermittelt. Wir recherchieren deutsche Sozialunternehmen, erkunden neue Fördermöglichkeiten und fragen nach den Differenzlinien zu erwerbswirtschaftlichem Unternehmertum, freigemeinnütziger und öffentlicher Wohlfahrtspflege. Wir beleuchten kritisch, was unternehmerisches Handeln eigentlich ist und loten aus, in welchen Zusammenhängen unternehmerische Konzepte eine Chance sein könnten, Innovationen voranzutreiben und dadurch soziale Bedarfe erstmals oder besser als bisher zu erfüllen. Wir diskutieren die Grenzen und die sozialpolitischen Zukunftsperspektiven Sozialer Unternehmen sowie ihre Effekte für Mitarbeitende und Leistungsempfänger.

Die Veranstaltung ist als echtes Seminar konzipiert, d.h. nach drei einführenden Veranstaltungen, werden die Themenblöcke durch studentische, mit power point visualisierte Referate abgedeckt. Der CampUAS Kurs enthält Material für Ihr Selbststudium, die Vorbereitung auf die Präsenzsitzungen und die Referate. Die Teil-Prüfungsleistung ist nach PO eine schriftliche Ausarbeitung (ca. 5 Seiten inkl. Literatur) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 15 Minuten).

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Susanne Schittler & Malatsion
Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Urbane Ästhetische Forschung – Strategien zur Wahrnehmung und Veränderung von (Stadt)Räumen

Wie nehme ich den urbanen Raum wahr? Was hat das damit zu tun, wie ich seine Potenziale und Beschränkungen erlebe? Wie nutzen Menschen den öffentlichen Raum - was ermöglicht er und wo schränkt er ein? Das Seminar bietet folgende Zugänge zu dieser Thematik:

- Kennenlernen des Konzepts der Ästhetischen Forschung im Kontext des Urbanen Raums, von Theorien der Raumeignung und der Bedeutung ästhetischer Zugänge für demokratische und globale Bildung.

- Erfahrungen mit Strategien Urbaner Ästhetischer Forschung; Anstiftung zur Forschung mit eigener Schwerpunktsetzung

- Seminarartag „Wasserstandsmeldungen: Unser Verhältnis zu Wasser – globale Zusammenhänge im Nahraum entdecken“ in Kooperation mit malatsion, bildende Künstlerin und einem Seminar der Global Citizenship Education der Goethe-Universität Frankfurt.

Seminarleistung: Aktive Mitarbeit, Teilnahme am WE-Blocktermin erforderlich, Entwicklung einer eigenen ästhetischen Forschung

Leitung: Susanne Schittler, Dozentin für Ästh. Bildung und GCE an der Goethe Universität Frankfurt in Kooperation mit malatsion | visual artist

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Dr. Claudia Peter
Modul: 19 - Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten
Thema: Forschungswerkstatt

"Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Inhalte der Unit 2 aus der Perspektive der Mehrdimensionalität von Diskriminierung bearbeitet. Hierbei wird nach den Verflechtungszusammenhängen unterschiedlicher Diskriminierungsdimensionen wie Geschlecht, sozialer und kultureller Hintergrund, Alter, sexuelle Orientierung u.a. im Verlauf des Lebens gefragt. Insbesondere wird das Konzept der Intersektionalität eingeführt und an Fallbeispielen diskutiert. Davon ausgehend werden dann Lösungsansätze und Initiativen, um Diskriminierung vorzubeugen und zu bekämpfen erarbeitet. Dritter Schwerpunkt ist die gemeinsame Reflexion, welche Kompetenzen im Umgang mit vielfältigen Identitäten für die Berufspraxis notwendig sind.

Das Seminar wird auf deutsch gelehrt. Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Wir werden partiell englischsprachiges Material in die Veranstaltung einbeziehen; die Prüfungsleistung kann wahlweise in deutscher Sprache stattfinden."

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in:	Prof. Dr. Gudrun Maierhof
Modul:	19 - Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten
Thema:	Forschungswerkstatt auf der Basis von tiefenhermeneutischen und gruppenanalytischen Auswertungsmethoden für Studierende mit qualitativen Abschlussarbeiten (Bachelor, Master, Dissertation)

Die Forschungswerkstatt wendet sich an Studierende, die ihr bereits erhobenes qualitatives Forschungsmaterial für ihre Master- oder Bachelor-Thesis oder ihre Dissertation auswerten wollen. Sie können Beobachtungsprotokolle, Protokolle von Einzel- oder Gruppengesprächen, Interviewausschnitte etc. mitbringen, um gemeinsam in der Gruppe deren manifesten als auch latenten Sinn zu verstehen und dabei soziale, kulturelle, gesellschaftliche und entwicklungsbezogene Anteile aufzuschlüsseln. Die Auswertungsmethode knüpft an Vorgehensweisen der tiefenhermeneutischen und gruppenanalytischen Forschung an. Eine kontinuierliche Teilnahme über mindestens ein Semester – gerne länger – ist gewünscht.

Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bei
Prof. Dr. Gudrun Maria Maierhof, E-Mail: maierhof@fb4.fra-uas.de
oder Prof. Dr. Ute Schaich, E-Mail: schaich.ute@fb4.fra-uas.de

Termine im SoSe 2025:
3 x samstags am 26.4., 17.5., 14.6.2025, jeweils 9:00-16:30 Uhr (Raum wird noch bekanntgegeben)

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in:	Vastla Sharma
Modul:	21 - In-depth Module II » BASA:transnational
Thema:	Social Work and Global Health

English Version:

This course is offered in English. Access to Health and Education are two very significant aspects of social work practice around the world. Health here encompasses a broader perspective than just physical health or absence of disease. This module will look at the different ways issues of health intersect across all aspects of empowerment and well-being and what role social workers play in securing positive health for all. Please refer to the Module plan for updated details with regards to when and where the module will be offered.

Literatur:

Wie man eine wissenschaftliche Arbeit schreibt...